

Gebetsbrief

Gruss vom Gebetsnetz

Vor 24 Jahren schrieb „Delirious?“, eine Band um Martin Smith (ihr erinnert euch, Kirchentag 2018) das wunderbare Lied „History Maker“. Jahre später kam vom ICF ein ähnliches Lied in CH-Deutsch unter dem Titel: „Gschicht“ heraus. Beide Lieder ermutigen uns, als Christen Geschichte zu schreiben.

V. Mangalwadi, ein indischer Christ, schreibt in „Das Buch der Mitte“ seine Sicht der Entwicklung unserer westlichen Welt. Fazit: mit der Bibel in der Hand wurde der Westen zur Erfolgsgeschichte, in der wir heute leben. Mag sein, dass unser Blick kritischer ist. Aber wir sind in dieser Kultur aufgewachsen, welche ich nach dem Lesen dieses Buches für etwas weniger selbstverständlich empfinde. Manchmal bedarf es der Recherche eines Aussenstehenden, der mit dem Hintergrund seines Kulturkreises unsere Entwicklung betrachtet, um zu erkennen, in welchem



Segen wir leben und welches Erbe wir zu pflegen haben.

Markus Spieker kommt in seinem Buch „Jesus - eine Weltgeschichte“ zu einem ähnlichen Schluss oder auch Kurt Beutler in „Die Schweiz und ihr Geheimnis“: Wir Christen haben die Welt verändert und zwar grundsätzlich zum Guten. Klar, jeder Segen hat auch das Potential des Missbrauchs. Doch bei vielen guten Errungenschaften unserer Zeit dürfen wir die erfolgreiche Geschichte des Christentums erkennen.

Im Gegensatz zu den erwähnten Büchern, die Bezug auf die Leistungen gläubiger Christen nehmen, besingen die Lieder, dass wir es nur mit Gott schaffen. Dabei schreiben wir nicht unsere Geschichte, sondern SEINE. Und nur mit Gott können wir das Erbe unserer Vorfahren weitertragen. Vielleicht gerade darum, weil wir gewisse Entwicklungen unserer Zeit als kritisch ansehen, können wir mit Demut an der Hoffnung festhalten, dass unser HERR SEINE Geschichte für das Züri Oberland mit uns weiterschreiben will.

„Es ist heute wahr, dass wenn Menschen beten“ beginnt die erste Verszeile von History Maker. Das Gebet ist sehr oft der Ausgangspunkt der Veränderungen, die Gott geschehen lässt.

Gottes Kraft, Segen und Mut

Daniel Egli

Wie weiter mit dem Gebetsnetz

An der diesjährigen Vereinsversammlung berichtete ich kurz über eine mögliche Vision für das Gebetsnetz. Wie im Verein sind wir auch im Gebet auf der Suche nach dem „wie weiter“.

Auf dieser Suche erinnerte ich mich an eine Begebenheit von Mose. Da war diese erste grosse Schlacht, als Israel noch in der Wüste unterwegs war. Mose stand auf einem Berg und erhob



den Stab für sein Volk. Solange er die Hände hoch hielt, war Israel am gewinnen. Doch als die Arme schwer wurden, begannen die Feinde zu gewinnen. Ich habe mich ernsthaft gefragt: Warum macht Gott so etwas? Offenbar will Gott, dass wir für das Volk eintreten.

An einem Gebetsabend von Brighter hörten wir das Zeugnis, dass ein sehr konkretes Gebet aus einem ersten Treffen erhört ist. Diese Bestätigung des Gebetsdienstes hat den Gedanken bestärkt den ich mit der Mose-Geschichte in mir trage. Denn die Geschichte geht ja noch weiter.

Als Mose die Arme nicht mehr hochhalten konnte, kamen seine Begleiter, Aaron und Hur, um Moses Arme zu stützen. Und so konnte Israel den Feind schwächen, wie es heisst (siehe 2.Mose 17,8-16).

Das AKZO-Gebet könnte ein „Armstützer-Dienst“ werden. Wenn z.B. für einen regionalen

Anlass Gebetsgruppen gebildet werden oder ein Gebetsdienst erwünscht ist, könnte dies angefragt werden. Ähnlich wie das bei Brighter schon der Fall ist. Bereits am Abend der GV durfte ich eine erste Anfrage entgegen nehmen.

Vorerst werden die Brighter-Daten weiterhin unsere Gebetsdaten sein. Über einen Gebetstag bin ich noch am Nachdenken. Sobald mehr bekannt ist, werde ich darüber berichten.

Herzliche Einladung

Was ist Gottes Sicht für das Zürcher Oberland? Jesus hat gesagt: «Ihr werdet meine Zeugen sein!» Das ist ein Auftrag, der eigentlich sehr einfach ist. Wenn wir von etwas fasziniert sind, berichten wir begeistert davon. Das äussert sich entsprechend unseren Gaben und unserem Temperament zwar sehr unterschiedlich, wirkt aber natürlich und ungezwungen. Wir erzählen mit unseren Worten davon, was wir von Gott erkannt und mit Gott erlebt haben. Das ist die Mission, die Gott uns allen gegeben hat. Oder haben wir negative Erfahrungen gemacht? Sind die Begriffe Mission und Evangelisation durch die Geschichte zu belastet? Mit Laien und Profis aus regionalen Landes- und Freikirchen wollen wir uns Gedanken machen und Erfahrungen teilen.



Der Bildungstag will Impulse und Ideen geben, wie wir neu motiviert über unseren Glauben sprechen können, ohne die Probleme dabei auszuklamern. Die Worte von Jesus wollen wir tiefer verstehen und lassen uns ermutigen, ganz alltäglich und unbelastet vom Glauben zu reden. Denn: Gott möchte das Zürcher Oberland wieder mit dem Evangelium erreichen!

Anmeldedatum nicht verpassen !!!!

Rückblick Retraite 24

Die Frage „wie weiter“ im „Miteinander“ ist ein laufender Prozess durchs 2024. Es gibt also noch kein Statement seitens Vorstand. Das folgende ist ein persönlicher Eindruck aus der Retraite.

Eine wohl treffende Aussage vieler Eindrücke und Voten: „Miteinander“ ist mehr, als nur gegenseitiges Respektieren. Wir sehen, wie viel seit der Gründung des Vereins entstanden ist. Doch es besteht auch der Eindruck, dass die erste Euphorie verflogen ist. Und so stellt sich die Frage der Vision und wie wir dafür motivieren und ermutigen können.

Die angeregten Beiträge an der GV haben gezeigt, was wir auch an der Retraite feststellten. Es gibt viele gute Ideen und Engagements. Dadurch entsteht natürlich auch ein Spannungsfeld zwischen den Interessen einzelner oder Gemeinden und dem Auftrag des Vereins. Die Herausforderung wird sein, uns nicht zu verzetteln und dennoch die Chance zu packen, als Bindeglied zu agieren. Unser Gebet ist es, den Fokus auf die Vision von Jesus zu legen.

Aus persönlicher Warte fällt mir auf, dass sich das Gespräch ums „Miteinander“ stark auf den Kirchentag reduziert. Bei der Weiterführung des Vereins war aber der Grossanlass nur eine Option. Wir sollten beachten, was zwischen den Anlässen geschieht. Und das ist durchaus ermutigend und von starkem Zeugnis dessen, was unser Gott an und unter uns wirkt.

Dafür beten wir

Dank:

- Intensive und Inspirierende GV
- Brigther - Gottesdienste weiterhin sehr ermutigend und gut besucht
- Interessante Gespräche mit verschiedenen Mitgliedergemeinden
- gesegnete und geführte Retraite

Bitte

- „Christus: die Hoffnung der Welt“ soll weiterhin Auswirkungen in unsere Region haben
- Vertiefung der Gespräche mit Katholischen und Freikirchlichen Gemeinden
- Finanz-Fachperson gesucht für den Vorstand
- Ergänzung der Abgänge aus dem Vorstand
- Unterstützung für die Leitung Gebetsnetz
- nächste Brigther Anlässe - Verstärkung der Bewegung unter den Jugendlichen
- Vision für die weitere Ausrichtung des Vereins Aktion Kirchen ZO

Vorstand:

Geschäftsführer:	Martin Trüb
Vereinspräsident	Daniel Stoller Schai
Vizepräsident / Gebet	Daniel Egli
Vorstand / Bildungsplattform	Matthias Walder
Vorstand / Kommunikation	vakant
Vorstand / Vernetzung	vakant
Vorstand / Jugend	vakant

Gebetsdaten

Gebetsanlässe für gemeinsame kirchenübergreifende Projekte und/oder Gebetstreffen die die Vision der Aktion Kirchen ZO mittragen, dürfen gerne gemeldet werden.

Datum	Was	Zeit	Ort	Veranstalter
26. Mai	Brigther	19:00	Ref. Kirche Wetzikon	Brigther Team
07. Juli	Brigther	19:00	Ref. Kirche Wetzikon	Brigther Team
08. Sept	Brigther	19:00	Ref. Kirche Wetzikon	Brigther Team
10. Nov	Brigther	19:00	Ref. Kirche Wetzikon	Brigther Team

Schlusspunkt



Gesehen auf dem „Hirtenweg“
beim Ländli, Oberägeri.